

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DEN JUMA-SEITEN 8–15



Auf Weltreise

■ Baum der Hoffnung

EXPO 2000 Hannover: Im „Pavillon der Hoffnung“ stand ein Baum. Seine Blätter waren aus Papier. Besucher hatten ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft darauf geschrieben.

In der Deutschklasse machen es die Schüler genauso. Der Lehrer verteilt die Blätter auf der Kopiervorlage, TIPP-Seite 5. Jeder Schüler beschreibt ein oder mehrere Blätter (s. Beispiel auf der Kopiervorlage) mit seinen Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft.

Der Lehrer (oder ein Schüler) zeichnet einen Baum mit Ästen an die Tafel. 2–3 Schüler kleben die Blätter der Schüler daran. So wächst der Baum mit jedem Blatt.

Variante:

Die Schüler machen ihre Blätter mit Farbstiften grün.

■ Buch für Gäste

Finnland hatte in seinem Pavillon das längste Gästebuch der Welt: eine 5 Kilometer lange und 3 Meter breite Papierrolle, die sich langsam weiterdrehte.

Die Deutschklasse legt ebenfalls ein Gästebuch an: Jeder Schüler trägt sich mit einem kurzen Text darin ein.

Beispiel:

Deutsch – was sonst?! Ich bin dabei!

Johan 15.2.2001

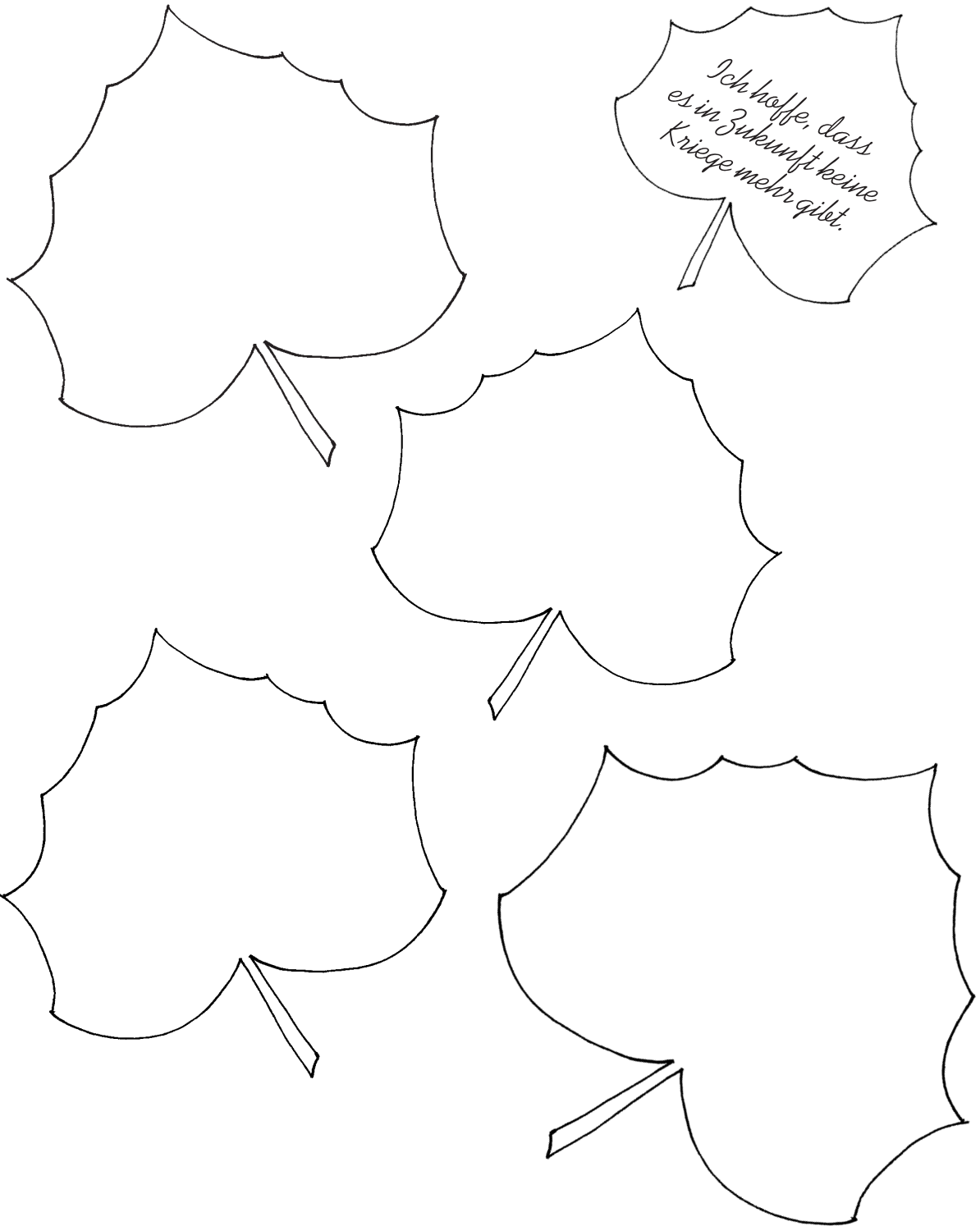


Fotos: Jörg-Matthias Unger

Arndt und Susanne in der „Allee der Vereinigten Bäume“. Hier wurden 273 Baumarten der nördlichen Breitengrade gepflanzt – eine Metapher für das friedliche Miteinander der Menschen.

Aufgabe

Schreibe deine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft wie im Beispiel auf die Blätter!



■ Tauschbörse

Im EXPO 2000-Themenpark gab es in der Halle „Mensch“ eine Tauschbörse. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte sie eingerichtet. Jeder Besucher konnte auf einen Zettel schreiben, was er suchte und was er dafür bot. Das Lebensalter der Anbieter stand in großen Zahlen dazwischen (siehe TIPP-Seite 7).

Auch im Deutschunterricht entsteht eine Tauschbörse. Der Lehrer kopiert dafür die TIPP-Seite 7 mehrmals, so dass sich jeder Schüler einen der Zettel aussuchen kann. Jeder Schüler achtet auf „sein“ Alter und schreibt darauf, was er sucht und was er bietet.

Beispiele:

13–15 Jahre: suche Computerspiele; biete Briefmarkensammlung

16–19 Jahre: suche Deutschnachhilfe; biete altes Fahrrad

20–30 Jahre: suche E-Gitarre; biete Fernseher

Alle Zettel werden im Klassenzimmer an ein „schwarzes Brett“ gehängt; Interessenten treten miteinander in Verhandlung.

INFORMATION

EXPO 2000

Die Weltausstellung EXPO 2000 fand vom 1. April bis 31. Oktober 2000 unter dem Motto „Mensch – Natur – Technik – eine neue Welt entsteht“ in Hannover statt. Auf dem Hannoveraner Messegelände beteiligten sich auf einer Fläche von 160 Hektar rund 180 Nationen und internationale Organisationen und Unternehmen daran. Es sollte keine Tourismusmesse, keine Industrieschau und kein Vergnügungspark sein. Gefragt waren Visionen und praktische Beispiele für das Zusammenleben von derzeit 6 Milliarden Menschen und Lösungen für die Probleme von morgen. Die erste Weltausstellung in Deutschland hatte 4 Teile:

- Im Themenpark stellten 11 Ausstellungen globale Fragen zur Zukunft der Erde. Beispiel: Was werden wir morgen essen? (siehe JUMA/TIPP 2/2000)
- 155 Länder präsentierten sich in Pavillons, zum Teil in Hallen (Afrika-Halle, Mittel- und Osteuropa, Österreich ...). Unter dem Leitthema „nachhaltige Entwicklung“ wurden viele Pavillons nach der EXPO weiterverwertet. So dient der Pavillon des Heiligen Stuhls zum Beispiel heute als Gottes- und Gemeindehaus in Lettland. Hintergrund der „Nachhaltigkeit“: die Umwelt-Gipfelkonferenz von Rio de Janeiro 1992 und die Agenda 21, die zur Bekämpfung von Umweltzerstörung nachhaltiges Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft fordert.
- Das Kultur- und Ereignisprogramm stand unter dem Motto „Welten treffen aufeinander“ und bot unzählige Konzerte,

Ausstellungen, Theater- und Filmvorführungen, Festivals, Paraden sowie Themen- und Nationentage. Beim Kunstprojekt „In between“ entstand Kunst unter freiem Himmel.

- Erstmals waren mit einer Weltausstellung weltweite Projekte verbunden. Sie wurden unter anderem im „Global House“ vorgestellt. Es ging um konkrete Lösungen für die Gestaltung einer besseren Zukunft, zum Beispiel um den Aufbau eines indischen Dorfes im 21. Jahrhundert.

Insgesamt waren 40 Millionen Besucher auf der EXPO 2000 erwartet worden. Diese Erwartungen erfüllten sich nicht: Bei „nur“ 18 Millionen Gästen entstand ein Defizit in Höhe von rund 2,4 Milliarden Mark. Dennoch war die EXPO 2000 ein Erfolg: Die allgemeine Resonanz bei Besuchern und Ausstellern war gleichermaßen positiv.

Hinweis für den Lehrer

Jeder Schüler wählt einen Zettel und schreibt „seinem“ Alter entsprechend (= große Ziffern) auf, was er sucht und was er bietet.



suche:

13-15

biete:

suche:

16-19

biete:

suche:

20-30

biete:

suche:

40-60

biete:

suche:

61-80

biete:

suche:

81-99

biete:

■ Positive Persönlichkeiten

Der deutsche Pavillon auf der EXPO 2000 zeigte in seiner „Ideenwerkstatt Deutschland“ Köpfe von Persönlichkeiten, die das Land positiv beeinflusst haben.

Der Lehrer fragt: „1. Welche ‚Köpfe‘ würdet ihr in der ‚Ideenwerkstatt Deutschland‘ zeigen und warum? 2. Welche ‚Köpfe‘ würdet ihr in einer ‚Ideenwerkstatt‘ unseres Landes zeigen und warum?“ In Kleingruppen stellen die Schüler eine Liste mit verstorbenen und/oder lebenden Persönlichkeiten Deutschlands sowie ihres Landes zusammen. Sie stellen sie mit Begründung vor.

Varianten:

- 1. Die Schüler malen Porträts „ihrer“ Persönlichkeiten und führen anschließend durch die Ausstellung.*
- 2. Sie erstellen das Pavillon-Konzept ihres Landes für die nächste Weltausstellung.*

■ Drei weitere Unterrichtsvorschläge

1. Vor vielen Pavillons der EXPO 2000 musste man teilweise lange Schlange stehen. Zwei oder mehr Schüler kommen „in der Schlange“ in ein Gespräch, das 10, 20 oder sogar 30 Minuten dauert (vor der Klasse oder in Kleingruppen).

2. Manche Hannoveraner und Zugereiste waren während der EXPO 2000 sehr geschäftstüchtig (siehe Foto links). Einzelnen, zu zweit oder in Gruppen überlegen die Schüler, welche Dienste sie auf einer Weltausstellung (oder Großveranstaltung) in ihrer Stadt anbieten könnten.

3. Im indischen Pavillon malten Künstler Henna-Tattoos auf die Hände der Besucher. Die Schüler bilden Kleingruppen. Jede Gruppe wählt ein Land und überlegt sich dazu passende Besucherattraktionen.



**Weites Feld für
Geschäftsideen:
Angebote vor
dem Eingang der
EXPO**



**In der „Ideen-
werkstatt
Deutschland“**

Was junge Besucher über die EXPO 2000 meinten:

■ „Ein einziges Fest“

Christoph, 18, ist Gymnasiast und kommt aus Hannover. Er bekam Besuch von Lucas, 18, aus Boom in Belgien. Die beiden hatten sich im Sommer 2000 während einer Rundreise nach einem Schüler-Austauschjahr in den USA kennengelernt. Lucas studiert in Belgien politische Wissenschaften und war eine Woche lang in Hannover. Zufällig waren sie am Nationentag von Brasilien auf dem EXPO-Gelände – für beide „ein Glücksfall“.

„Die Lebensfreude der Brasilianer kam voll rüber“, sagte Christoph und Lucas ergänzte, „tolle Musik und tolle Stimmung!“ Ihren Besuch hatten die beiden gut vorbereitet, „denn auf dem riesigen Gelände verzettelt man sich schnell!“ Auf dem Programm der beiden stand auch der Pavillon von Monaco – „wegen des Formel-1-Wagens von ‚Schumi‘“.

■ Auf der Suche nach dem Urlaubsland

Rebecca, 14, und Tanja, 16, kommen aus Hedesheim, 30 Kilometer von Hannover entfernt. Sie wussten, wohin sie auf der EXPO auf jeden Fall wollten: „Nach Marokko“, denn da war Tanja schon mal im Urlaub.

„Vielleicht bekommen wir auf der EXPO ja auch Ideen für den nächsten Urlaub“, meinte Rebecca. Die Speisen und Getränke auf der EXPO fanden Tanja und Rebecca „ziemlich teuer“, dafür war der Eintritt für sie umsonst: Tanjas Mutter hatte ihnen die Eintrittskarten geschenkt.

■ Reise, die sich gelohnt hat

Georg, 15, Anna, 17, und Annas Freundin Linn, 16, sind weit gefahren, um die EXPO zu sehen. Die Geschwister Linn und Georg kommen aus Landau in der Pfalz, 600 Kilometer von Hannover entfernt. Anna wohnt in Freudenstadt im Schwarzwald.

Alle drei nutzten ein Pauschalangebot und übernachteten 2 Nächte im internationalen Jugendcamp der EXPO, wovon sie „angenehm überrascht“ waren: „Die 10-Bett-Zimmer sind sauber und ordentlich, das Frühstück hat Hotelniveau und außerdem kann man sich Brötchen und Obst als Verpflegung mitnehmen.“

Alle drei waren sich einig: „Die Reise hat sich gelohnt.“ Und: „Wenn in Deutschland schon mal eine Weltausstellung ist, dann sollte man auch da hin!“ Schließlich lautete einer der EXPO-Werbeslogans: „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder!“ An ihrem 3. EXPO-Tag waren alle drei ganz schön erschöpft. Schon mittags ruhten sie sich auf ausgemusterten Krankenhausbetten aus. Sie standen als Gag in einem kleinen Park auf dem EXPO-Gelände herum.



Lucas (links) und Christoph



Rebecca (links) und Tanja



Georg, Anna und Linn (rechts) ruhten sich auf ehemaligen Krankenhausbetten aus – ein Gag auf der EXPO.

EXPO-Motive im Unterricht

In JUMA und TIPP sind viele Fotos von der EXPO 2000 Hannover. Hier sind weitere Motive. Wie setzt man die Fotos im Deutschunterricht ein? Als Sprechanelle, als Verständnishilfen, als Grundlage eines Spiels? Testen Sie Ihre Unterrichtsideen in der Praxis und schicken Sie sie mit Schülerarbeiten an die Redaktion! TIPP verlost unter allen Einsendern umfangreiches Material von der EXPO 2000: Bücher, Pläne, Fotos, Info-Mappen usw. Einsendeschluss ist der 31.5.2001. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Bei der Vorbereitung des EXPO-Rundgangs

Fotos: Jörg-Manfred Unger

Was sucht Susanne im Rucksack von Arndt?





Unter dem EXPO-Dach aus Holz waren mehrere Restaurants.



Die Bratwürste auf der EXPO waren anfangs zu teuer.



Letzter Bahnsteig vor dem Messengelände



Der Plan zeigte, wie weitläufig das EXPO-Gelände war.

Auf Rollern wurden lange Wege kurz.

